Leistungsauftrag / Aufgaben- und Finanzplan 2026 – 2029

1 Politik und Verwaltung

Gemeindepräsident: Pascal Limacher

*Beschluss **Kenntnisnahme

Der Aufgabenbereich Politik und Verwaltung umfasst die Leistungsgruppen

Leistungsgruppe	Konto / Aufgaben
Gemeindeorgane	Legislative Exekutive
Gemeindeverwaltung	Kanzlei, allg. Dienste übriges Teilungsamt Einwohnerkontrolle Zivilstandsamt Bürgerrechtswesen Massenmedien Alters- und Hinterlassenenversicherung AHV Arbeitslosigkeit übriges Grundbuch, Vermessung, Katasterwesen
Öffentliche Sicherheit	Polizei/Sicherheitsdienst/Verkehrssicherheit Betreibungsamt Friedhof- und Bestattungswesen
Wirtschaft und Tourismus	Gewerbewesen Tourismus Industrie, Gewerbe, Handel

Leistungsauftrag*

Der Ressortleiter für Politik und Verwaltung führt und leitet die Organe sowie die Verwaltung der Gemeinde. In seiner Rolle als oberster Ansprechpartner und Repräsentant vertritt er die Gemeinde sowohl nach innen als auch nach aussen. Er pflegt den Kontakt zu Gewerbe und Wirtschaft, um diese im Rahmen seiner Möglichkeiten aktiv zu unterstützen. Die politischen Behörden sind gefordert, zeitgerecht die notwendigen Lösungsprozesse einzuleiten, damit der Souverän in der Lage ist, fundierte Entscheidungen zu treffen, die dann korrekt umgesetzt werden. Die Gemeindeverwaltung sorgt für eine sach- und termingerechte Umsetzung der Beschlüsse des Gemeinderates sowie der anderen Organe. Sie vollzieht ihre Verwaltungsaufgaben reibungslos mit dem Ziel einer hohen Kundenzufriedenheit und organisiert die Administration sowie Durchführung von Wahlen und Abstimmungen. Zudem unterstützt sie die verschiedenen Kommissionen in ihrer Arbeit.

Bezug zum Legislaturprogramm

Im Hinblick auf das Legislaturprogramm organisiert der Gemeinderat die Gemeindeverwaltung als kundenfreundlichen, modernen und flexiblen Dienstleistungsbetrieb. Eine offene und transparente Kommunikation wird gepflegt, um das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger zu stärken. Der Kontakt sowie die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden und verschiedenen Organisationen werden aktiv gefördert, insbesondere im Bereich des Arbeitszonenmanagements zur Stärkung der regionalen Wirtschaft. Die regelmässige Pflege von Beziehungen zu lokalen Gewerbebetrieben ist ein zentraler Bestandteil dieser Strategie.

Darüber hinaus wird der Gemeinderat in enger Zusammenarbeit mit der Controlling-Kommission sicherstellen, dass alle Prozesse effizient gestaltet sind und kontinuierlich verbessert werden. Zudem wird ein klar definiertes Projektmanagementkonzept erarbeitet, um die Durchführung von Projekten strukturiert zu planen, umzusetzen und zu evaluieren.

Die interne und externe Kommunikation wird durch ein generationsübergreifendes Kommunikationskonzept weiterentwickelt, um alle Altersgruppen einzubeziehen und eine themenorientierte Mitwirkung zu fördern. Zudem wird eine Ist-Aufnahme zur digitalen Infrastruktur erstellt, um Potenziale der digitalen Transformation zu identifizieren und bedarfsgerechte Weiterentwicklungen umzusetzen. Ziel ist es, Verwaltungsprozesse zu optimieren und den Zugang zu Informationen für die Bevölkerung zu verbessern.

Lagebeurteilung und Umsetzung des Legislaturprogramms

Prüfung der Gemeindeorganisation

Im Herbst 2025 hat die Gemeindeverwaltung eine interne Evaluation zur Arbeitsverteilung unter den Mitarbeitenden durchgeführt. Die identifizierten Optimierungsmöglichkeiten wurden im Arbeitsalltag umgesetzt. Zudem wurde in Zusammenarbeit mit der Stelle des Infrastrukturverantwortlichen die Betreuung der gemeindeeigenen Infrastruktur sichergestellt und professionalisiert. Dadurch soll die Zusammenarbeit zwischen dem Gemeinderat und der gesamten Verwaltung optimiert und effizienter gestaltet werden.

Im Jahr 2026 soll die aktuelle Gemeindeorganisation von einer externen Stelle evaluiert werden. Im Fokus stehen dabei die Rolle und Aufgabe des Gemeinderats. Auf Basis der Ergebnisse sollen mögliche Gemeinde-Organisationsformen diskutiert werden. Dies mit dem Ziel, die Gemeinde Grosswangen in eine zukunftsorientierte, adäquate Gemeindeorganisation zu überführen oder gegebenenfalls die bestehende Organisation beizubehalten.

Wirtschaftsförderung

Beim Projekt Arbeitszonenmanagement konnte die Phase I erfolgreich abgeschlossen werden. Diese Phase umfasste die Analyse der einzelnen Gewerbegebiete in Grosswangen sowie der drei weiteren Rottaler Gemeinden. Die Ergebnisse wurden den verschiedenen Rottaler Gewerbevereinen vorgestellt und mit ihnen diskutiert.

Im Jahr 2026 sollen, basierend auf den Erkenntnissen der Phase I, gemeinsam mit Gewerbevertretern des gesamten Rottals eine konkrete Umsetzung (Phase II) diskutiert und festgelegt werden. Ziel dabei ist, die Bedürfnisse des einheimischen Gewerbes im Hinblick auf ein regionales Arbeitszonenmanagement zu erkennen und entsprechend zu realisieren.

Transparente Kommunikation

Der Gemeinderat setzt bei wichtigen Prozessen und Projekten auf eine frühzeitige, breit angelegte Einbindung der Bevölkerung von Grosswangen. So wurden beispielsweise bei der Schulraumentwicklung die Bedürfnisse der Vereine mittels einer Umfrage erhoben und verschiedene Umsetzungsvarianten mit beteiligten Gruppen (Schulleitung, Bildungskommission, Tagesstrukturen usw.) diskutiert. Die Ergebnisse der Schülerzahlentwicklung wurden an der Gemeindesammlung im Juni 2025 präsentiert.

Für 2026 ist vorgesehen, die gesamte Bevölkerung weiter über die Schulraumentwicklung zu informieren und dabei die Bedeutung der finanziellen Entwicklung hervorzuheben. Die beschriebene

Vorgehensweise zur Kommunikation bei der Schulraumentwicklung soll auf alle grösseren Projekte und Prozesse der Gemeinde Grosswangen übertragen und angewendet werden.

Projekte erfolgreich umsetzen

Der Gemeinderat hat im Sommer 2025 ein Instrument für professionelles Projektmanagement definiert. Dieses ist auf das neu erarbeitete Legislaturprogramm und definierten Aufgabenbereiche abgestimmt. Erste Projekte konnten bereits mit Hilfe des Instruments in Angriff genommen werden.

Ziel für das Jahr 2026 ist, das Instrument „Projektmanagement“ in sämtlichen Bereichen der Verwaltung zu implementieren und im Alltag anzuwenden.

Chancen- / Risikenbetrachtung

Chance/Risiko	Mögliche Folgen	Priorität	Massnahmen
Chance: Zusammenhalt der Gemeinde	Bereitschaft, Entscheide mitzutragen	hoch	Gute Öffentlichkeitsarbeit
Chance: Guter Austausch mit den Rottal-Gemeinden	Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen	mittel	Regelmässige Treffen, punktuelle Lösungen
Chance: Florierende Gewerbebetriebe in verschiedenen Branchen	Arbeits- und Ausbildungsplätze, Steuersubstrat	hoch	Regelmässige Kontaktpflege
Chance: Ortsplanungsrevision	Zukunft und Entwicklung der Gemeinde werden mittelfristig festgelegt	hoch	Begleitung der Revision unter Einbezug der Bevölkerung
Risiko: Zu wenige räumliche Entwicklungsmöglichkeiten für einheimisches Gewerbe	Wegzug von Firmen, Betriebsschliessungen, Verlust von Arbeitsplätzen	hoch	Entwicklungsmöglichkeiten von Arbeitszonen klären, Aufbau eines Arbeitszonenmanagements
Risiko: Schwierige Personalrekrutierung für Gremien und Verwaltung	Fehlende Ressourcen, Verzögerungen	hoch	Wertschätzung, zeitgemässe Arbeitsbedingungen, Ausbildung von Lernenden
Risiko: Geringer Handlungsspielraum durch gesetzliche und behördliche Einschränkungen	Fremdbestimmung, schwindende Autonomie	mittel	Aktive Mitwirkung in regionalen und kantonalen Verbänden und Organisationen
Risiko: IT	Hackerangriff; Datenverlust, Erpressung	hoch	Schulungen und Sensibilisierung der Mitarbeitenden, Zusammenarbeit mit professionellem IT-Anbieter, Cyber-Versicherung
Drohungen gegen Mitarbeitende	psychische / physische Schäden, Personalverlust	mittel	Aufklärung und Verhaltensschulung, Sensibilisierung
Risiko: Schlechter baulicher Zustand Abdankungshalle	Nicht mehr verwendbar	hoch	Zeitnahe Analyse und Sanierung planen

Massnahmen und Projekte

(Kosten in Tausend CHF)	Status	Kosten	Zeitraum	ER/IR	B 2025	B 2026	P 2027	P 2028	P 2029
Sanierung Abdankungshalle	Planung	90	2027	IR			90		
Sanierung Abdankungshalle	Ausführung	910	2028	IR				910	

Messgrössen

Messgrösse	Art	Zielgrösse	R 2024	B 2025	B 2026	P 2027	P 2028	P 2029
Mitarbeiterzufriedenheit	jährliche Umfrage Skala 1-4	≥ 3			3			
Bevölkerungszufriedenheit in Bezug auf die Kommunikation	jährliche Umfrage Skala 1-4	≥ 3			3			
Projektmanagement	durchschnittliche Anzahl Projektaufträge pro Aufgabenbereich	≥ 2			2			

Entwicklung der Finanzen

Erfolgsrechnung

(Kosten in Tausend CHF)		R 2024	B 2025	B 2026 *	Abw. %	P 2027 **	P 2028 **	P 2029 **
Saldo Globalbudget		1'138	1'264	1'287	2%	1'298	1'314	1'367
Total	Aufwand	1'694	1'745	1'757		1'768	1'784	1'837
	Ertrag	556	481	470		470	470	470
Leistungsgruppen								
Gemeindeorgane	Aufwand	721	722	715				
	Ertrag	3	0	4				
	Saldo	718	722	711	-2%			
Gemeindeverwaltung	Aufwand	845	853	860				
	Ertrag	536	471	457				
	Saldo	309	382	403	5%			
Öffentliche Sicherheit	Aufwand	122	162	175				
	Ertrag	16	10	10				
	Saldo	106	152	165	9%			
Wirtschaft und Tourismus	Aufwand	5	8	8				
	Ertrag	0	0	0				
	Saldo	5	8	8	0%			

Investitionsrechnung

(Kosten in Tausend CHF)	R 2024	B 2025	B 2026 *	Abw. %	P 2027 **	P 2028 **	P 2029 **
Ausgaben	0	0	0		90	910	0
Einnahmen	0	0	0		0	0	0
Nettoinvestitionen	0	0	0		90	910	0

Erläuterungen zu den Finanzen (inkl. Reporting zu Vorjahresbudget)

Erfolgsrechnung

Dieser Aufgabenbereich schliesst mit einem Mehraufwand von CHF 23'180 gegenüber dem Vorjahresbudget.

Gemeindeorgane
Der Minderaufwand im Vergleich zum Vorjahresbudget beträgt CHF 10'200. Hauptgrund dafür sind tiefere Personalaufwände, die sich durch eine neue Verteilung der Arbeitspositionen ergeben. Zudem kompensieren weitere geringe Minderaufwendungen diverse kleinere Mehraufwendungen.

Gemeindeverwaltung
In der Leistungsgruppe "Gemeindeverwaltung" ist im Vergleich zum Budget 2025 ein Mehraufwand von CHF 20'780 vorgesehen. Hauptgrund hierfür sind höhere Personalkosten infolge einer Pensenverschiebung bzw. Pensenerhöhung. Zusätzlich kompensieren sich Mehraufwände etwa durch Hardware- und Druckkosten sowie die Frankiermaschine, während es bei Dienstleistungen an Dritte, Druckkosten und Beiträgen zu Minderaufwendungen kommt.

Öffentliche Sicherheit
Für die Öffentliche Sicherheit beträgt der Mehraufwand im Vergleich zum Budget 2025 CHF 12'500. Dieser Mehraufwand ergibt sich aus höheren Personalkosten und gestiegenen Umlagekosten.

Leistungsauftrag / Aufgaben- und Finanzplan 2026 – 2029

2 Bildung

Ressortleiterin Bildung: Monika Meier

*Beschluss **Kenntnisnahme

Der Aufgabenbereich Bildung umfasst die Leistungsgruppen

Leistungsgruppe	Konto / Aufgaben
Kindergarten, Primarstufe	Kindergarten Primarschule
Sekundarstufe	Sekundarschule Kantonsschule
Übriges Bildungsangebot stufenübergreifend	Musikschule Schulische Dienste Schul- und Familienergänzende Tagesstrukturen Volksschule sonstiges Sonderschulung Integrative Sonderschulung (IS) Bildung übriges Erwachsenenbibliothek

Leistungsauftrag*

Die Schule Grosswangen organisiert die Volksschule gemäss dem Gesetz über die Volksschulbildung und der Verordnung zur Organisation der Volksschule Grosswangen. Das Schulangebot umfasst den Kindergarten, die Primar- und die Sekundarschule, sowie Angebote für schulergänzende Tagesstrukturen. Die schulischen Dienste und die Musikschule werden im Verbund mit Nachbargemeinden angeboten. Die Volksschule nimmt ergänzend zu Familie und Erziehungsberechtigten auf partnerschaftliche Weise den gemeinsamen Erziehungsauftrag wahr und berücksichtigt dabei die gesellschaftlichen Einflüsse.

Bezug zum Legislaturprogramm

Im Rahmen des Legislaturprogramms wird sichergestellt, dass das Projekt „Schule für alle“ erfolgreich umgesetzt wird. Die Vorgaben der Dienststelle Volksschulbildung (DVS) werden in den Leistungsauftrag implementiert, um eine inklusive Bildung zu fördern. Zudem wird die Schule als attraktive Arbeitgeberin positioniert, indem zeitgemässe Arbeitsbedingungen weiterentwickelt werden, um qualifizierte Lehrkräfte zu gewinnen und zu halten.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Erhebung der Anforderungen an die Schulraumplanung. Hierzu wird eine Bedarfsanalyse mit Prognose erstellt, um einen Planungsbericht zu erarbeiten, der als Grundlage für zukünftige Entwicklungen dient. Auf dieser Basis wird ein Entwicklungs- und Umsetzungskonzept erstellt, das sowohl kurz- als auch langfristige Massnahmen zur Verbesserung der Schulräume definiert.

Die Implementierung von schulergänzenden Tagesstrukturen wird ebenfalls vorangetrieben, wobei diese in der Schulraumplanung berücksichtigt werden müssen. Dies trägt dazu bei, den Bedürfnissen von Schülern und Eltern gerecht zu werden und eine ganzheitliche Betreuung zu gewährleisten.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Prüfung der Schulwegsicherheit und Mobilität. Dazu wird eine Elternbefragung durchgeführt sowie eine Ist-Analyse erstellt, um bestehende Herausforderungen zu identifizieren. Auf Grundlage dieser Analysen werden geeignete Massnahmen zur Verbesserung der Schulwegsicherheit eingeleitet.

Lagebeurteilung und Umsetzung des Legislaturprogrammes

Projekt »Schule für Alle»

Die Vorgaben der Dienststelle Volkschulbildung sind im Leistungsauftrag implementiert. Die Bausteine «Herausforderndes Verhalten» wird aufgegleist. Lehrpersonen werden für die Fachkarrieren Koordinationsperson Verhalten, Begabungs- und Begabtenförderung und Digitalisierung akquiriert und zur entsprechenden Ausbildung verpflichtet.

Schule ist attraktive Arbeitgeberin

Die Arbeitszufriedenheit des Schulpersonals wird mittel Weiterbildung, Workshops und Befragung erhoben. Massnahmen im strukturellen Bereich kann durch die Schulleitung kurz- bis langfristig umgesetzt werden (z.B. Anpassung Schülerpausen, Notfallliste für Stellvertretungen).

Anforderungen an Schulraumplanung erhoben

Mit einem Fachbüro für Schulraumplanung wurde der fehlende Schulraumbedarf erhoben. Ein Planungsgremium und öffentliche Veranstaltungen sollen eine mehrheitsfähige Umsetzung der Schulraumplanung gewährleisten. Die Kosten werden im Aufgabenbereich 8 Infrastruktur aufgezeigt.

Tagesstrukturen sind implementiert

Die Tagesstrukturen werden in die Strukturen der Volksschule eingebunden, strukturell und personell optimiert. Die Kommission Tagesstrukturen wird auf ihre Funktion überprüft. Die Leitung Tagesstrukturen wir in die Schulraumplanung einbezogen.

Schulwegsicherheit / Mobilität ist geprüft

Eine Arbeitsgruppe wird eingesetzt um die Mobilität- und die Schulwegsicherheit der Schülerinnen und Schüler zu überprüfen. Die Rechte und Pflichten der Eltern werden dabei berücksichtigt. Es wird eine Strategie erarbeitet, welche die Berechtigung des Schulbusses aufzeigt.

Chancen- / Risikenbetrachtung

Chance/Risiko	Mögliche Folgen	Priorität	Massnahmen
Chance: Schulen für Alle	Bessere Integration und Umgang mit verhaltensauffälligen Kindern	hoch	Konzepterarbeitung Baustein Herausforderndes Verhalten
Chance: Fachkarriere Digitalisierung	Mehrwert in der Anwendung, Schulung eigenes Personal	hoch	Ressourcen und Infrastruktur zur Verfügung stellen
Risiko: Digitalisierung	Hohe Kostenfolge	mittel	IT-Strategie weiterführen, ICT Kommission überprüfen

Risiko: Unterrichtsentwicklung und Bautätigkeit, schwankende Schülerzahlen	Raumengpass	hoch	Schülerzahlen laufend überprüfen, Schulraumplanung aktiv vorantreiben
Risiko: Kantonsbeiträge nach Standardkosten	Der Gemeindebeitrag könnte > 50 % ausfallen	hoch	Schulangebote laufend überprüfen

Massnahmen und Projekte

(Kosten in Tausend CHF)	Status	Kosten	Zeitraum	ER/IR	B 2025	B 2026	P 2027	P 2028	P 2029
Fachkarriere Digitalisierung	Umsetzung		ab 2027	ER			25	25	
Fachkarriere Verhalten	Umsetzung		Ab 2026	ER			55	55	
Schulweg-mobilitäts-strategie	Umsetzung	30	bis 2026	ER	10	10	10		
Schulraumplanung (Kosten im AB8)	Umsetzung		Ab 2025						

Messgrössen

Messgrösse	Art	Zielgrösse	R 2024	B 2025	B 2026	P 2027	P 2028	P 2029
Durchschnittliche Klassengrösse	Anzahl Schüler	19	17.8	19.3	19	19	19	19
Personalstellen	Vollzeitst. 50-90 %	20 15	18 18	19 23	20 24	20 24	20 24	22 26
Arbeitszufriedenheit	10 Punkte	8			8			
Anzahl Lernende/ Anzahl Klassen	Anzahl	415 22	406 21	423 22	429 23	440 23	440 23	480 25
Angebot Tagesstrukturen: Zufriedenheit der Eltern	10 Punktel	9			9			
Kosten pro Schüler/in	Fr.	< Durchschnitt Kanton						
Kindergarten		13'631	11'594	12'325	14'589	12'800	12'800	12'800
Primarschule		15'887	14'509	15'404	13'937	15'000	15'000	15'000
Sekundarschule		20'774	20'880	21'483	19'196	19'700	19'700	19'700
Musikschule	Anzahl Schüler	180	188	200	200	200	200	220
	Kosten pro Schüler	1'030	1'307	1'289	1'346	1'350	1'350	1'350

Entwicklung der Finanzen

Erfolgsrechnung

(Kosten in Tausend CHF)		R 2024	B 2025	B 2026 *	Abw. %	P 2027 **	P 2028 **	P 2029 **
Saldo Globalbudget		**4'408**	**4'517**	**5'075**	**12%**	**5'129**	**5'245**	**5'362**
Total	Aufwand	9'013	9'465	10'073		10'127	10'243	10'360
	Ertrag	4'605	4'948	4'998		4'998	4'998	4'998
Leistungsgruppen								
Kindergarten Primarstufe	Aufwand	4'478	4'515	4'799				
	Ertrag	2'411	2'618	2'644				
	Saldo	**2'067**	**1'897**	**2'155**	**14%**			
Sekundarstufe	Aufwand	2'418	2'455	2'740				
	Ertrag	1'165	1'328	1'278				
	Saldo	**1'253**	**1'127**	**1'462**	**30%**			
Übriges Bildungsangebot stufenübergreifend	Aufwand	2'117	2'495	2'534				
	Ertrag	1'029	1'002	1'076				
	Saldo	**1'088**	**1'493**	**1'458**	**-2%**			

Investitionsrechnung

(Kosten in Tausend CHF)	R 2024	B 2025	B 2026 *	Abw. %	P 2027 **	P 2028 **	P 2029 **
Ausgaben	97	106	95	-11%	100	100	100
Einnahmen	0	0	0	0	0	0	0
Nettoinvestitionen	97	106	95	-11%	100	100	100

Erläuterungen zu den Finanzen (inkl. Reporting zu Vorjahresbudget)

Dieser Aufgabenbereich schliesst mit einem Minderaufwand / Mehrertrag von CHF 557’393 gegenüber dem Vorjahresbudget.

Kindergarten/Primarschule: Der Mehraufwand von CHF 258'000 entsteht hauptsächlich durch höheren Lohnaufwand von CHF190’000 aufgrund einer kantonalen Lohnanpassung für Lehrpersonen und höheren Umlagekosten von CHF 102’000. Höherer Kantonsbeitrag von CHF 26'300 aufgrund grösserer Schülerzahlen mindern die Differenz. Anderer Mehr- bzw. Minderaufwand kompensieren sich gegenseitig.

Sekundarschule: Diese Leistungsgruppe hat einen budgetierten Mehraufwand von CHF 330’000. Dies wird primär durch höheren Lohnaufwand von CHF 200'000 aufgrund einer kantonalen Lohnanpassung für Lehrpersonen erklärt. Höhere Umlagekosten von CHF 21'000 und tieferer Kantonsbeitrag von CHF 50'000 im Vergleich zum Vorjahr begründen die Mehrkosten. Mehrkosten von CHF 62'000 ergeben sich aus dem Beitrag an die Kantonsschulen aufgrund höherem Schüleranteil aus Grosswangen. Anderer Mehr- bzw. Minderaufwand kompensieren sich gegenseitig.

Übriges Bildungsangebot stufenübergreifend: Diese Leistungsgruppe zeigt einen Minderaufwand von CHF 34’800 im Vergleich zum Vorjahresbudget. Höhere Lohnkosten von CHF 72'850 stehen einem Minderaufwand CHF 48'000 für die Musikschule Rottal gegenüber. Für die Tagesstrukturen fallen Mobiliar- und Raumkosten von CHF 65'000 gegenüber dem Vorjahr weg. Dafür muss für den

Schuldienst mit höheren Kosten von 38'840 gerechnet werden. Der Kantonsbeitrag für die integrierte Sonderschule fällt um CHF 17’8000 kleiner aus.

Investitionen: Für Informatikanschaffungen auf der Primarstufe und der Sekundarstufe sind CHF 95'000 budgetiert.

Leistungsauftrag / Aufgaben- und Finanzplan 2026 – 2027

3 Kultur, Jugend, Sport

Ressortleiterin Bildung: Monika Meier

*Beschluss **Kenntnisnahme

Der Aufgabenbereich Kultur, Jugend, Sport umfasst die Leistungsgruppen

Leistungsgruppe	Konto / Aufgaben
Kultur, Sport und Freizeit	Kultur Bewirtschaftung Sportanlagen/Beiträge Freizeit und Spielplätze
Jugend	Jugend

Leistungsauftrag*

Der Bereich Kultur, Jugend und Sport beinhaltet und regelt die Bereiche Freizeitgestaltung, kulturelle und sportliche Anlässe und Aktivitäten sowie die Jugendarbeit. Er unterstützt die Vereine in ihren Tätigkeiten finanziell und mit zeitgemässer Infrastruktur. Für die offene Jugendarbeit steht ein 30 %-Pensum zur Verfügung.

Bezug zum Legislaturprogramm

Im Rahmen des Legislaturprogramms wird der Fokus auf die Sanierung der Spielplätze gelegt, um sichere und attraktive Spielmöglichkeiten für Kinder zu schaffen. Die Umsetzung dieser Sanierungsprojekte wird priorisiert und bis zum Abschluss begleitet.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Stärkung der Kinder- und Jugendarbeit. Hierzu wird ein Konzept gegen Vandalismus entwickelt und umgesetzt, um ein sicheres Umfeld für alle Beteiligten zu gewährleisten. Zudem sollen Sensibilisierung und Partizipation gefördert werden, indem Projekte lanciert und unterstützt werden, die speziell auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen ausgerichtet sind.

Die Zusammenarbeit mit den Vereinen wird ebenfalls intensiviert. Ziel ist es, die Kooperation zu optimieren, um gemeinsam Angebote und Projekte zu fördern. Dazu zählen beispielsweise die Entwicklung von Rundwegen, Velowegen sowie die Organisation nationaler Bewegungstage.

Lagebeurteilung und Umsetzung des Legislaturprogramms

Spielplätze sind saniert

Der Spielplatz Linde wird saniert. Es soll ein Begegnungsplatz für alle Generationen entstehen. Alle öffentlichen Spielplätze werden jährlich durch eine Sicherheitsfirma überprüft.

Kinder- und Jugendarbeit ist gestärkt

Das Konzept Gemeinsam gegen Vandalismus, Littering und Gewalt wird durch das Projekt «Clean up» umgesetzt. Die Jugendkommission erarbeitet ein Strategiepapier mit Jahres- und Mehrjahresplanung, welches als Arbeits- und Aufgabenpapier für die offene Jugendarbeit gilt.

Zusammenarbeit mit Vereinen ist gestärkt

Die Präsidentenkonferenz muss inhaltlich überprüft und neu erarbeitet werden. Die Zusammenarbeit mit den Vereinen soll optimiert werden. Angebote wie «Schweiz bewegt», Pumptrack, sollen durch die Vereine unterstützt werden.

Chancen- / Risikenbetrachtung

Chance/Risiko	Mögliche Folgen	Priorität	Massnahmen
Chance: Grossanlässe	Verstärkte Identifikation unter den Vereinen, gutes Image nach aussen	mittel	Unterstützung der Organisatoren
Chance: Zusammenarbeit Vereine	Unterstützung bei Anlässen	mittel	Präsidentenkonferenz prüfen, neue Inhalte suchen
Chance: Soziokulturelle Animation	Mitwirkung Freizeitverhalten	mittel	Strategie Jahres- Mehrplanung, Stärkung Jugendkommission
Risiko: Personelle Wechsel in Jugendarbeit	Keine Kontinuität, Unterbrüche in der Betreuung	mittel	Zeitgemässer Arbeitsplatz
Risiko: Vandalismus auf öffentlichen Spielplätzen/Schulanlagen	Sicherheit nicht mehr gewährleistet, hohe Instandsetzungskosten	hoch	Konzept "Gemeinsam gegen Vandalismus" umsetzen, BFU-Sicherheitsprüfung der Spielgeräte, Videoüberwachung

Massnahmen und Projekte

(Kosten in Tausend CHF)	Status	Kosten	Zeitraum	ER/IR	B 2025	B 2026	P 2027	P 2028	P 2029
Spielplatz Linde sanieren	Umsetzung	60	2025/26	IR/ER	60	20			
Prävention Vandalismus	Umsetzung		2026						

Messgrössen

Messgrösse	Art	Zielgrösse	R 2024	B 2025	B 2026	P 2027	P 2028	P 2029
Vereinsbeiträge	CHF in TCHF	24	24	24	24	24	24	24
Nutzer Jugendlokal	Anzahl/Woche	30			30			
Vorfälle Vandalismus	Anzahl	0						

Entwicklung der Finanzen

Erfolgsrechnung

(Kosten in Tausend CHF)		R 2024	B 2025	B 2026 *	Abw. %	P 2027 **	P 2028 **	P 2029 **
Saldo Globalbudget		**561**	**621**	**628**	**1%**	**629**	**629**	**630**
Total	Aufwand	561	621	628		629	629	630
	Ertrag	0	0	0		0	0	0
Leistungsgruppen								
Kultur, Sport, Freizeit	Aufwand	489	543	551				
	Ertrag	0	0	0				
	Saldo	**489**	**543**	**551**	**1%**			
Jugend	Aufwand	72	78	77				
	Ertrag	0	0	0				
	Saldo	**72**	**78**	**77**	**-1%**			

Investitionsrechnung

(Kosten in Tausend CHF)	R 2024	B 2025	B 2026 *	Abw. %	P 2027 **	P 2028 **	P 2029 **
Ausgaben	0	90	0		0	0	0
Einnahmen	0	0	0		0	0	0
Nettoinvestitionen	**0**	**90**	**0**		**0**	**0**	**0**

Erläuterungen zu den Finanzen (inkl. Reporting zu Vorjahresbudget)

Dieser Aufgabenbereich schliesst mit einem Minderaufwand / Mehrertrag von CHF 7'290 gegenüber dem Vorjahresbudget.

Kultur, Sport, Freizeit: In diesem Aufgabenbereich resultiert ein Minderaufwand von CHF 7'200. Der Neuzuzügeranlass wird neu im Aufgabenbereich 1 erfasst. Tiefere Umlagekosten vom Ochsensaal tragen zum Minderaufwand bei. Anderer Mehr- bzw. Minderaufwand kompensiert sich gegenseitig.

Jugend: Der marginale Minderaufwand von CHF 484 ist im Niveau vom Vorjahr. Der Personalaufwand ist um rund CHF3’000 tiefer aufgrund der Pensenreduktion der Jugendarbeit. CHF 2'600 höhere Umlagekosten der Kalofenhalle (Jugendraum) müssen budgetiert werden.

Investition:

4 Betagtenzentrum Linde

Ressortleiterin Soziales: Brigitte Bösch

*Beschluss **Kenntnisnahme

Der Aufgabenbereich Betagtenzentrum Linde umfasst die Leistungsgruppen

Leistungsgruppe	Konto / Aufgaben	
Betagtenzentrum Linde	Betagtenzentrum Linde	Spez. Fin.
Alterswohnungen Linde	Alterswohnungen Linde	

Leistungsauftrag*

Das Betagtenzentrum Linde (BZL) wird betriebswirtschaftlich wie ein eigenverantwortliches Unternehmen geführt. Es soll sich mit seinen Dienstleistungen am Markt entsprechend positionieren und finanziell selbsttragend sein. Die Taxen liegen im Preissegment der Planungsregion Sursee. Das BZL trägt mit einem bedarfsgerechten und umfassenden Angebot zur Förderung und Erhaltung der Lebensqualität der älteren sowie pflege- und betreuungsbedürftigen Menschen in Grosswangen und Umgebung bei. Dabei steht der Mensch im Mittelpunkt. Das Leitbild des BZL bildet die Grundlage für das Handeln.

Bezug zum Legislaturprogramm

Im Rahmen des Legislaturprogramms wird das Pflegemodell 2030 weiterentwickelt, um die Dienstleistungsangebote zu überprüfen und zu optimieren. Dies soll sicherstellen, dass die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner bestmöglich erfüllt werden.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Schaffung zeitgemässer Arbeitsbedingungen, um das BZL als attraktive und wettbewerbsfähige Arbeitgeberin zu positionieren. Dies ist entscheidend, um qualifiziertes Personal zu gewinnen und langfristig zu halten.

Die finanzielle Stabilität des BZL wird durch weitere betriebswirtschaftliche Optimierungen sichergestellt. Dazu gehört auch die Rückzahlung von Darlehen und Spezialfinanzierungen, um die wirtschaftliche Unabhängigkeit des Zentrums zu fördern.

Zusätzlich wird die Rechtsform des Betagtenzentrums geprüft. Eine umfassende Analyse wird erstellt, um das weitere Vorgehen zu definieren und sicherzustellen, dass das BZL optimal aufgestellt ist, um den Herausforderungen der Zukunft gerecht zu werden.

Lagebeurteilung

Pflegemodell 2030 ist weiterentwickelt

Es werden verschiedene Initiativen zur Weiterentwicklung des Pflegemodells 2030 bspw. Rufanlage in Alterswohnungen, weitere Diensleitungsangebote umgesetzt, mit dem Ziel, Betreutes Wohnen stärker zu integrieren.

Eine fortlaufende Weiterentwicklung des Pflegemodells 2030 zur stärkeren Integration von Betreutem Wohnen sowie Prüfung, Optimierung und ggf. Implementierung neuer Dienstleistungsangebote wird weitergeführt.

BZ Linde ist attraktive, wettbewerbsfähige Arbeitgeberin

Im Bereich Personalentwicklung und Arbeitskultur wurden die Arbeitszeitmodelle angepasst. Die Mitarbeitende erhalten Schulungen zu den Themen Qualität, Validation, Hygiene und Sicherheit. Es gibt ein internes Leadership-Programm mit klaren Karrierepfaden sowie regelmäßige Mitarbeitergespräche zu Aufstiegsmöglichkeiten.

Im Bereich der Gesundheitsförderung wurden Präventionsprogramme umgesetzt. Es gibt gut ausgestattete Pausenräume. Die Arbeitsbedingungen und Vergütungen wurden verbessert: wettbewerbsfähige Löhne mit Zulagen, betriebliche Altersvorsorge und weitere Benefits. Die Arbeitsplatzsicherheit wurde gestärkt und das Gesundheitsmanagement ausgebaut.

Die bereichsübergreifende Zusammenarbeit zwischen den Bereichen Pflege, Ökonomie, Dienste, Verpflegung und Verwaltung wird gestärkt. Für Herbst 2025 ist eine transparente Mitarbeiterbefragung geplant, deren Ergebnisse konkrete Vorschläge liefern. Belastungssituationen werden durch Supervisionen und fachliche Beratung abgefedert.

Dokumentation und Arbeitsabläufe werden digitalisiert, um die administrative Last zu verringern. Es werden Kooperationen mit Ausbildungsstätten aufgebaut, um junge Fachkräfte früh zu gewinnen (Praktika, Schnuppertage, Mentoring). Kennzahlen zum Arbeitgeber-Image (Fluktuation, Verweildauer, Bewerberqualität, Zeit bis Besetzung, Zufriedenheit) dienen als Basis für kontinuierliche Verbesserungen.

Langfristig soll eine nachhaltige und gut ausgestattete Infrastruktur entstehen, die Mitarbeitende und Bewohner stärkt.

Finanzielle Stabilität ist sichergestellt

Im vergangenen Jahr wurden verschiedene Optimierungen (zusätzliche Wohn-, Ferien- und Tagesplätze) zur Sicherung der finanziellen Stabilität umgesetzt. Es wurden zielgerichtete Massnahmen zur Erholung der finanziellen Entwicklung durch die Anpassung der Aufenthalts- und Pflegekosten vorgenommen sowie eine Auslastung von ca. 98% angestrebt. Für die Rückerstattung des Darlehns der Spezialfinanzierung wurde eine 5-Jahresplanung und eine Stellungnahme zur Prognose der Rückzahlung des Darlehens an den Gemeinderat gemäss den kantonalen Vorgaben des Finanzhaushaltsgesetz Luzern erstellt.

Chancen- / Risikenbetrachtung

Chance/Risiko	Mögliche Folgen	Priorität	Massnahmen
Chance: Gutes Image	Gute Auslastung	hoch	Durch attraktive Arbeitsbedingungen Qualitätsstandard und Kontinuität weiterentwickeln
Chance: Gute Infrastruktur	Keine Investitionsspitzen, gute Wohn- und Arbeitsbedingungen	mittel	Laufende Investitionen in Unterhalt, Unterhaltsplanung
Risiko: Fehlende Personalressourcen	Vakanzen bei Stellenbesetzung	hoch	Attraktive Anstellungsbedingungen und Ausbildungsplätze anbieten

Massnahmen und Projekte

(Kosten in Tausend CHF)	Status	Kosten Total	Zeit-raum	ER/IR	B 2025	B 2026	P 2027	P 2027	P 2029
Kostenent-wicklung Restfinanzie-rung Pflege	Planung	offen	offen	ER	25	25	38	40	45
Erweiterung und Sanierung BZL inkl. Fassade/ Aussenhülle	Umsetzung	5'475	2021-2024	IR					
Laufende Aufwände für Haustechnik und Gebäude	Planung	121	2024-2027	ER	65	65	68	70	70
Umstellung-BESA/RAI, EPD	Planung	30	2025	ER	30	30	30	30	

Messgrössen

Messgrösse	Art	Zielgrösse	R 2024	B 2025	B 2026	P 2027	P 2028	P 2029
Betriebsaufwand Pflege	KVG Minute	Mittel Planungs-region 1.38- 1.48	1.50	1.28	1.37	1.40	1.43	1.46
Mitarbeiter-Zufriedenheit	Personal-fluktuation Pensionie-rungen	12%	9%	14%	9%	9%	9%	9%
Auslastung	Belegung Jahr	98%	81%	87%	97%	98%	98%	98%
Aufenthaltstaxe	Fr. / Tag / EZ	Fr. 165.00	155	162	167	172	177	182
Ø Restfinanzierungs-kosten z.L. Gemeinde pro Pers./Tag	Fr. pro Pers./Tag		66	84	82	84	85	86

Entwicklung der Finanzen

Erfolgsrechnung

(Kosten in Tausend CHF)		R 2024	B 2025	B 2026 *	Abw. %	P 2027 **	P 2028 **	P 2029 **
Saldo Globalbudget		**-42**	**17**	**0**	**-100%**	**0**	**0**	**0**
Total	Aufwand	6'337	6'804	7'583		7'658	7'696	7'734
	Ertrag	6'379	6'787	7'583		7'658	7'696	7'734
Leistungsgruppen								
Betagtenzentrum Linde (SF)	Aufwand	6'291	6'690	7'583				
	Ertrag	6'291	6'690	7'583				
	Saldo	**0**	**0**	**0**				
Alterswohnungen Linde	Aufwand	47	114	0				
	Ertrag	89	97	0				
	Saldo	**-42**	**17**	**0**	**-100%**			

Investitionsrechnung

(Kosten in Tausend CHF)	R 2024	B 2025	B 2026 *	Abw. %	P 2027 **	P 2028 **	P 2029 **
Ausgaben	460	6	95		60	60	310
Einnahmen	1	0	0		0	0	0
Nettoinvestitionen	**459**	**6**	**95**	**1475%**	**60**	**60**	**310**

Erläuterungen zu den Finanzen (inkl. Reporting zu Vorjahresbudget)

Betagtenzentrum Linde (Spezialfinanzierung):

Betagtenzentrum Linde (Spezialfinanzierung): Das Betagtenzentrum Linde rechnet mit einer Einlage in die Spezialfinanzierung von CHF 175'190. Dies entspricht einem Mehrertrag von CHF 139'082 im Vergleich zum Vorjahr.

Die folgenden Erläuterungen vergleichen das Budget 2026 mit dem an der Gemeindeversammlung beschlossenen Budget 2025, welches eine Einlage von CHF 36'109.00 vorsah.

Mit den vorgenommenen Stellenanpassungen, Lohnanpassungen, einer Teuerung, den Fachausbildungen von Pflegefachpersonen HF und Sozialpädagogin HF (Ausbildungsverpflichtung) und ausserordentlichen Lohnaufwendungen für Personalersatz bei Krankheit und Unfall ergibt sich ein Mehraufwand von CHF 493'950.

Für die Zulagen, insbesondere Samstags-, Sonntags-, Nacht-, Aufgaben- und Funktionszulagen wurden CHF 44'850 mehr budgetiert, damit auch das Betagtenzentrum Linde künftig ein attraktiver Arbeitgeber bleibt.

Für die Pensionskassen- und Versicherungsbeiträge wurde ein Mehraufwand von CHF 30'305 budgetiert. Im Bereich Aus- und Weiterbildung wurde ein Mehraufwand von CHF 17'000 budgetiert.

Für medizinisches Material sowie den Ersatz von Textilien wurden CHF 24'300 weniger budgetiert als im Vorjahr.

Ein Mehraufwand von CHF 51'800 wurde beim Verbrauchsmaterial, den Lebensmitteln, dem Waren-/Materialaufwand und den Entsorgungen budgetiert. Ebenso wurden für Drucksachen, Fachzeitschriften, Dienstleistungen Dritter und Service-Abos Im- und Mobilien CHF 21'500 berücksichtigt.

Für immaterielle Anlagen, Supportleistungen und Beratungen Informatik für die Erweiterung und Einführung von elektronischen Applikationen zur Erfassung von Pflegeleistungen (RAI, Intool, etc.) wurde ein Mehraufwand von CHF 61'000 budgetiert.

Für den Unterhalt der Immobilien wurden CHF 10'000 weniger budgetiert als im Vorjahr. Für den Unterhalt der Mobileine und für techn. Verbrauchsmaterial wurden CHF 7'500 mehr budgetiert

Die Abschreibungen der Hochbauten, Mobilien, immateriellen Anlagen und kalkulatorischen Zinsen belaufen sich in diesem Jahr mit CHF 59’050 höher als im Vorjahr.

Die Aufenthalts- und Pflegetaxen wurden mit den Taxen der Zentralschweiz und der Planungsregion verglichen und entsprechend der Teuerung und den Lohnanpassungskosten des Personals angehoben. Der Mehrertrag der Heimtaxen und Kostgeldern von CHF 685'943 und der Restfinanzierung von CHF 197'700 ergibt sich zu Folge der grösseren Anzahl Wohnplätze.

Ebenso wurde bei den Erlösen aus Verkäufen ein Mehrertrag von CHF 18'300 budgetiert.

Alterswohnungen Linde: Diese Leistungsgruppe ist aufgrund ihrer Definition als Finanzvermögen neu im Aufgabenbereich 8 untergliedert.

Investitionsrechnung: Für verschiedene Installationen der Infrastruktur sind CHF 95'000 budgetiert.

Leistungsauftrag / Aufgaben- und Finanzplan 2026 – 2029

5 Soziales und Gesundheit

Ressortleiterin Soziales: Brigitte Bösch

*Beschluss **Kenntnisnahme

Der Aufgabenbereich Soziales und Gesundheit umfasst die Leistungsgruppen

Leistungsgruppe	Konto / Aufgaben
Soziales	Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde Leistungen an das Alter Sozialer Wohnungsbau Asylwesen Sozialamt Jugend und Familien Hilfsaktionen im Inland Hilfsaktionen im Ausland
Gesundheit	Restfinanzierung Langzeitpflege Restfinanzierung Akut- und Übergangspflege Kranken- und Pflegeheime übriges Restfinanzierung Langzeitpflege (ambulant) Restfinanzierung Akut- und Übergangspflege (ambulant) Ambulante Krankenpflege übriges Alkohol- und Drogenprävention Krankheitsbekämpfung übriges Gesundheitswesen
Sozialversicherungen	Krankenversicherung Prämienverbilligungen Ergänzungsleistungen AHV/IV Familienzulagen
Sozialamt (Fürsorge)	Alimentenbevorschussung und -inkasso Leistungen an Familien Leistungen an Arbeitslose Persönliche und wirtschaftliche Sozialhilfe Betreuungsgutschriften Gesetz über soziale Einrichtungen SEG Wirtschaftliche Hilfe freiwillig Fürsorge übriges

Leistungsauftrag*

Der Aufgabenbereich Soziales und Gesundheit ist für die Koordination der Leistungen der ausgelagerten Dienste in den Bereichen Kindes- und Erwachsenenschutz, Sozial-, Sucht-, Mütter- und Väterberatung sowie Alimentenwesen zuständig. Die Leistungserbringung erfolgt durch das Zentrum für Soziales (Zenso), Sursee, die KESB Hochdorf und die Stadt Sursee. Der Aufgabenbereich umfasst Anliegen verschiedener Altersgruppen in Jugend-, Familien- und Altersfragen, unterstützt Familien mit Betreuungsgutscheinen und bietet Angebote für Jugendliche sowie die Umsetzung des regionalen Altersleitbildes an. Zu den zentralen Aufgaben gehören die Beziehungen zur Spitex, zu Alters- und Pflegeorganisationen sowie zur Gesundheitsförderung. Die Gemeinden haben den gesetzlichen Auftrag, die Restkostenfinanzierung der Leistungen zu übernehmen. Sie leisten Beiträge zur ambulanten Pflege. Grundlagen sind das Sozialhilfegesetz (SHG) und die Sozialhilfever-

ordnung (SHV). Die Leistungsgruppe Sozialversicherungen umfasst Beiträge zur Prämienverbilligung und zu AHV/IV-Ergänzungsleistungen. Im Asyl- und Flüchtlingswesen ist der Aufgabenbereich für die Umsetzung der vom Kanton/Bund an die Gemeinden delegierten Aufgaben zuständig.

Bezug zum Legislaturprogramm

Im Rahmen des Legislaturprogramms wird angestrebt, die medizinische Grundversorgung zu verbessern. Hierzu wird das Projekt SpiReg umgesetzt, um eine bessere Vernetzung zwischen den Akteuren der medizinischen Grundversorgung zu fördern. Die Pflege von Kontakten mit diesen Akteuren ist entscheidend, um eine umfassende Versorgung sicherzustellen.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Schaffung behindertengerechter Infrastrukturen. Dazu gehört unter anderem die Realisierung eines öffentlichen behindertengerechten WCs, um die Zugänglichkeit für alle Bürgerinnen und Bürger zu gewährleisten.

Das regionale Altersleitbild wird ebenfalls umgesetzt, wobei ein besonderer Fokus auf digitale Kommunikation gelegt wird. Dies soll dazu beitragen, generationenübergreifende Beziehungen zu pflegen und zu fördern, was für den sozialen Zusammenhalt in der Gemeinde von grosser Bedeutung ist.

Lagebeurteilung und Umsetzung des Legisllaturprogramms

Medizinische Grundversorgung

Die Zusammenarbeit der Spitex-Organisationen in der Planungsregion Sursee (SpiReg) wird zum Aufbau einer gemeinsamen, neuen Trägerschaft und Struktur mit Erhalt von regionalen Stützpunkten. Das Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, die aktuellen und künftigen Herausforderungen in der langfristigen Sicherstellung der Spitex- Leistungen meistern zu können. Für den Zusammenschluss der Spitexorganisationen wurde von der BDO einen Finanzplan gemacht. Für die Finanzierung ist ein Aktienkapital und ein Darlehen berechnet. Das Projekt ist noch am Laufen und sollte 2026 umgesetzt werden.
Der Hausarzt wird in den nächsten Jahren pensioniert. Um eine Nachfolgelösung zu finden werden Kontakte mit Akteuren der medizinischen Grundversorgung gepflegt um eine Lösung zu finden.

Behindertengerechte Infrastrukturen sind geschaffen

Derzeit verfügt die Gemeinde Grosswangen über kein öffentliches, behindertengerechtes WC. Die Planung soll 2026 im Zusammenhang des Renaturierung des Heubächli begonnen werden.

Regionales Altersleitbild ist umgesetzt

Das regionale Altersleitbild soll umgesetzt werden, um die Zugänglichkeit zu Informationen und Beratungsangeboten zu verbessern, die Nutzung digitaler Medien zu fördern und generationenübergreifende Begegnungen in barrierefreien, sicheren Lebensräumen zu stärken. Gemeinsam mit “alter bewegt” soll ein Konzept für die Altersarbeit in Grosswangen erarbeitet werden und eine Person gefunden werden die das regionale Altersleitbild umsetzt

Chance/Risiko	Mögliche Folgen	Priorität	Massnahmen
Chance: Angebot Betreuungs-gutscheine	Vereinbarkeit Familie und Beruf sowie Integration	tief	Angebot weiterführen, bis die neue gesetzlichen Grundlage in Kraft tritt.
Change: Wohnen mit Dienstleis-tungsangebot vorhanden	Ermöglicht selbstständiges Wohnen bis ins hohe Alter	hoch	Erhalt und Sicherstellung einer guten öffentlichen Versorgung. Dienstleistungsangebote erwei-tern.
Change: Regionales Altersleit-bild	Gemeinsame Umsetzung von Grösseren Projekte	mittel	Weiterführen regionalen Zu-sammenarbeit
Risiko: Steigende Lebenserwar-tung	Mangelnde Pflegeplätze, Kos-tensteigerung	mittel	Ambulante Dienste Fördern. Regionales Altersleitbild umset-zen
Risiko: Steigende Sozialkosten	Hohe Belastung der Erfolgsrech-nung	mittel	Frühzeitige Erkennung von Problemen. Zusammenarbeit mit Fachinstitutionen wie Zent-rum für Soziales(Zenso)
Risiko: Asylwesen, weltweite Flüchtlingsströme, Arbeitsintegration	Kostensteigerung	mittel	Erhalt und Förderung der Ar-beitsintegration mit dem SHA (Schweizerisches Arbeitshilfs-werk) Entwicklung beobachten.

Massnahmen und Projekte

(Kosten in Tausend CHF)	Status	Kosten Total	Zeitraum	ER/IR	B 2025	B 2026	P 2027	P 2027	P 2029
Regionales Al-tersleitbild Umsetzung Al-tersleitbild	läuft		j	ER		11			
Zusammenar-beit Spitex-Organisatio-nen	läuft		2026/2027			268			
Behinderten-gerechtes öf-fentliches WC	Umsetzen		2026/2027				120		
Nachfolgelö-sung Hausarzt									
Betreuungs-gutscheine	läuft		jährlich		25	50			

Messgrössen

Messgrösse	Art	Ziel-grösse	R 2024	B 2025	B 2026	P 2027	P 2028	P 2029
Wirtschaftliche Sozial-hilfet	Anzahl	15	13					
Fälle Alimenten-Bevorschussung	Anzahl Fälle LUSTAT	8	9	8	8	8	8	8

Entwicklung der Finanzen

Erfolgsrechnung

(Kosten in Tausend CHF)		R 2024	B 2025	B 2026 *	Abw. %	P 2027 **	P 2028 **	P 2029 **
Saldo Globalbudget		**4'880**	**5'471**	**5'855**	**7%**	**6'006**	**6'007**	**6'009**
Total	Aufwand	5'245	5'624	5'987		6'138	6'139	6'141
	Ertrag	365	153	132		132	132	132
Leistungsgruppen								
Soziales	Aufwand	486	465	594				
	Ertrag	4	0	0				
	Saldo	**482**	**465**	**594**	**28%**			
Gesundheit	Aufwand	917	1'078	1'259				
	Ertrag	0	0	0				
	Saldo	**917**	**1'078**	**1'259**	**17%**			
Sozialversicherungen (TZ)	Aufwand	2'796	3'043	3'260				
	Ertrag	0	0	0				
	Saldo	**2'796**	**3'042**	**3'260**	**7%**			
Sozialamt (Fürsorge)	Aufwand	1'046	1'039	874				
	Ertrag	361	153	132				
	Saldo	**685**	**886**	**742**	**-16%**			

Investitionsrechnung

(Kosten in Tausend CHF)	R 2024	B 2025	B 2026 *	Abw. %	P 2027 **	P 2028 **	P 2029 **
Ausgaben	0	0	268		1200	0	0
Einnahmen	0	0	0		0	0	0
Nettoinvestitionen	**0**	**0**	**268**		**0**	**0**	**0**

Erläuterungen zu den Finanzen (inkl. Reporting zu Vorjahresbudget)

Dieser Aufgabenbereich schliesst mit einem Mehraufwand von CHF 383'611 gegenüber dem Vorjahresbudget ab.

Soziales: Der Mehraufwand von CHF 128'529 erklärt sich dadurch, dass die Entschädigungen an Gemeinden / Zweckverbänden (Zenso) einen Mehraufwand von CHF 154'800 aufweisen. Ein grosser Teil davon ist aufgrund des Sozialamtes, was im Budget 2025 in einer anderen Leistungsgruppe erfasst war. Gem. Vorgaben des Kantons wurden Leistungen an das Alter wurde einen Minderaufwand von CHF 13’520 budgetiert. Beim Asylwesen entfallen die Entschädigung an den Kanton für den Ausgleich der Mietzinsdifferenz, sowie die Entschädigung der Arbeitsgruppe Integration was einen Minderaufwand von CHF 12'500 erklärt.

Gesundheit: Der Mehraufwand von CHF 181’300 in dieser Leistungsgruppe erklärt sich durch einen höher budgetierten Aufwand für die Restfinanzierung der Langzeit- und ambulanten Krankenpflege von CHF 133’960. Für den Beitrag an die Spitex für Haushaltsleistungen und SpiReg wurde einen Mehraufwand von CHF 47'550 budgetiert.

Sozialversicherungen: Die Leistungsgruppe Sozialversicherung weist einen Mehraufwand von CHF 217'840 auf. Die Pro-Kopf-Beiträge für die Ergänzungsleistungen und die individuelle Prämienverbilligung (IPV) führen zu einem Mehraufwand von CHF 172’670. Der Beitrag an den Kanton für das SEG (Gesetz über soziale Einrichtungen) von CHF 938'660 weist einen Mehraufwand von CHF 43'450 auf.

Sozialamt (Fürsorge): Diese Leistungsgruppe schliesst mit einem Minderaufwand von CHF 144'056 ab. Die Entschädigung für dir Regionale Alimentenfachstelle schliesst mit einem Minderaufwand von CHF 10'000 ab. Einen Mehraufwand von CHF 25'000 weist sich bei Leistungen an Familien aus. Die Umsetzung des geplanten Kinderbetreuungsgesetz, und die Entschädigung an Gemeinden/Zweckverbände erklären dieser Mehraufwand. Die persönliche und wirtschaftliche Sozialhilfe schliesst mit einem Minderaufwand von CHF 113'530 ab. Fürsorge, Übriges schliesst mit einem Minderaufwand von CHF 74’795 ab. Dies erklärt sich unter anderem, dass die Beratungsaufwände für die persönlichen Sozialberatungen vom ZENSO neu in der Leistungsgruppe Gesundheit erfasst werden.

Investitionsrechnung: Diese Investitionsausgaben beinhalten die Beteiligung/Aktienkapital (CHF 160'711) sowie das Darlehen (CHF 107'141), welches für das Projekt Spireg notwendig sein wird. Dieses Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Spitex-Organisationen in der Planungsregion Sursee (SpiReg) umgesetzt. Das Projekt ist noch am Laufen und sollte 2026 umgesetzt werden.

6 Verkehr, Raumordnung und Umwelt

Ressortleiter Bau: Heinz Herzog

*Beschluss **Kenntnisnahme

Der Aufgabenbereich Verkehr, Raumordnung und Umwelt umfasst die Leistungsgruppen

Leistungsgruppe	Konto / Aufgaben	
Sicherheit	Feuerwehr Zivilschutz	Spez. Fin.
Bauwesen	Bauamt Raumordnung Mehrwertabgaben	
Verkehr	Gemeindestrassen, Wege Güterstrassen Privatstrassen Strassen übriges Werkdienst Regional- und Agglomerationsverkehr Öffentlicher Verkehr übriges	
Ver- und Entsorgung	Wasserversorgung Abfallwirtschaft Abfallwirtschaft allgemein Abwasserbeseitigung	 Spez. Fin. Spez. Fin.
Umwelt	Gewässerverbauungen Arten- und Landschaftsschutz Bekämpfung Umweltverschmutzung Umweltschutz übriges Landwirtschaft Forstverwaltung Jagd und Fischerei Energie (Konzessionsgebühren) Energie übriges Rückverteilung Co2-Abgaben	

Leistungsauftrag*

Der Bereich Verkehr und Raumordnung deckt sämtliche baulichen und verkehrlichen Belange ab. Dabei berät und unterstützt die Gemeinde dienstleistungsorientiert im Baubewilligungsverfahren, welches neu elektronisch eingegeben werden muss. Auf der Grundlage der gesetzlichen Rahmenbedingungen wird hohe Qualität gefordert, um die nachhaltige Entwicklung der Gemeinde sicherzustellen. In ihrer Rolle als Eigentümerin gewährleistet die Gemeinde einen optimalen Betrieb, die konsequente Werterhaltung sowie den Substanzerhalt der gemeindeeigenen Infrastrukturen. Bei allen Infrastrukturen wird nach den Kriterien der Wirtschaftlichkeit, Zweckmässigkeit, Nachhaltigkeit und Verhältnismässigkeit gehandelt. Das Verkehrsnetz ist für alle Verkehrsteilnehmer sicher und wird so unterhalten, dass der Strassenzustand mittel bis gut ist. Es gibt keine Unfallschwerpunkte und der Durchgangsverkehr wird kritisch beobachtet. Bei Bedarf werden Massnahmen ergriffen. Strassen und Plätze präsentieren sich in einem sauberen Zustand.

Bezug zum Legislaturprogramm

Im Rahmen des Legislaturprogramms wird die Ortsplanung umgesetzt, wobei die Gesamtrevision abgeschlossen werden soll. Dies bildet die Grundlage für eine zukunftsorientierte Entwicklung der Gemeinde.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung des Dorfkerns, wo Begegnungsorte geschaffen werden sollen. Zudem ist es wichtig, Naherholungsräume zu schaffen und zu erhalten, wie beispielsweise den Wanderweg Heubächli oder die Umnutzung des unteren Friedhofs.

Die Mobilität wird zielgerichtet weiterentwickelt. Hierzu gehört die Prüfung von Optimierungen bei der ÖV-Anbindung sowie die Umsetzung von Tempo 30-Zonen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit. Auch die Prüfung und Umsetzung von Ladestationen für Elektrofahrzeuge steht auf der Agenda.

Die Organisation des Bevölkerungsschutzes wird geklärt, indem eine entsprechende Organisation gebildet wird (z.B. Krisenstab). Zudem sollen Grundbedürfnisse analysiert und abgedeckt werden.

Die Strasseninfrastruktur wird zielgerichtet unterhalten. Dazu gehört das Erarbeiten eines Konzepts für das Strassenwesen sowie die Priorisierung von Massnahmen. Anpassungen am Strassenreglement sind ebenfalls vorgesehen.

Schliesslich wird auch ein Fokus auf erneuerbare Energien gelegt. Hierzu soll ein Wärmeverbund geprüft werden sowie ein möglicher Beitritt zum Wasserversorgungsbund Acqua Connecta.

Lagebeurteilung und Umsetzung des Legislaturprogramms

Ortsplanung

Positiver Vorprüfungsbericht von der Dienststelle "Ravi" liegt vor. Bei den Einsprache-Verhandlungen hat ergeben, dass zu Gunsten des Gestaltungsplanes Eichzelg-Süd eine zweite öffentliche Auflage erfolgt. Ziel ist, im Zeitraum Januar-März 2026 mit einer separaten Gemeindeversammlung die Ortsplanungsrevision vor dem Stimmbürger zu bringen.

Dorfkernentwicklung

Die Renaturierung vom Heubächli wird im Herbst 2026 umgesetzt und der dazugehörige Wanderweg mit Sitzgelegenheiten wird realisiert. Raum für mögliche Begegnungszonen, z.B. an der Rot oder unterer Friedhof, sind vertraglich mit den entsprechenden Grundeigentümern abgesichert.

Öffentlicher Verkehr / Mobilität

Durch die Mitarbeit in der ÖV-Planung im RET werden die Bedürfnisse eingebracht. Die dreissiger Zone im Bereich Mühlestrasse ist bewilligt. Die Umsetzung liegt beim Gemeinderat. Die Infrastruktur für e-Mobilität wird vom Gemeinderat laufend geprüft.

Bevölkerungsschutz

Der Kader von der Feuerwehr besteht aus jüngeren Offizieren. Deshalb unterstützen die jetzigen/bestehenden Kaderleute das neue Team und übernehmen danach die Aufgaben des Bevölkerungsschutz. Die Zusammensetzung vom Krisenstab existiert.

Strassensetz

Im Budget 2026 wurde eine Zustandsaufnahme des gesamten Strassennetzes auf Gemeindegebiet erfasst. Anhand dessen Ergebnisse werden Sanierungsmassnahmen ausgelöst. Dabei werden die Strassen im bestehenden Bankett saniert. Ausnahme ist der Bereich Neumühle - Innerdorf, wo ein Fuss- und Radweg rechtsseitig der Strassen geplant ist.

Energie

Möglichkeiten für Fernwärme andere alternative Energieoptionen werden mit CKW überprüft.

Chancen- / Risikenbetrachtung

Chance/Risiko	Mögliche Folgen	Priorität	Massnahmen
Chance: Innenverdichtung	Schaffung von qualitativ gutem Wohn- und Lebensraum im Zentrum	mittel	Ortsplanungsrevision und Dorfkernentiwcklung
Chance: Baufachgremium	Qualitativ hochstehende Projekte	hoch	Konsequente Weiterführung der bestehenden Praxis
Risiko: Verschlechterung ÖV-Anbindung	Verminderte Attraktivität	mittel	Rottal als Region stärken, Mitwirkung in ÖV-Koordinationsstelle RET
Risiko: Zu wenige räumliche Entwicklungsmöglichkeiten für einheimisches Gewerbe (Raumplanung)	Wegzug von Firmen, Betriebsschliessungen, Verlust von Arbeitsplätzen	mittel	Entwicklungsmöglichkeiten von Arbeitszonen klären. Gewerbe muss zukünftiges Wachstum belegen mit Master- und Businessplan. Optimale Ausnutzung der Bauparzelle ist vorgeschrieben

Massnahmen und Projekte

(Kosten in Tausend CHF)	Status	Kosten Total	Zeitraum	ER/IR	B 2025	B 2026	P 2027	P 2028	P 2029
Sanierung Hinterfeldstrasse mit Fuss- und Radweg	Planung	1'133	2024-2028	IR	133	0	1'000		
Sanierung Strassennetz gem. Zustandsanalyse	Planung	2'000	-2028	IR		0	0	1'000	

Messgrössen

Messgrösse	Art	Zielgrösse	R 2024	B 2025	B 2026	P 2027	P 2028	P 2029
Feuerwehr: Bestand	Bestand	+/- 5 %	80	80	80	80	80	80
Abwassergebühr		Fr. 1.35	1.35	1.35	1.35	1.35	1.35	1.35
Kehrichtgebühr (Grundgebühr)		< 50	40	40	40	40	40	40
Entscheid über Baugesuche innert max. X Arbeitstagen seit Abnahme Baugespann		< 60	60	60	60	60	60	60

Entwicklung der Finanzen

Erfolgsrechnung

(Kosten in Tausend CHF)		R 2024	B 2025	B 2026 *	Abw. %	P 2027 **	P 2028 **	P 2029 **
Saldo Globalbudget		**1'053**	**1'396**	**1'385**	**-1%**	**1'389**	**1'449**	**1'503**
Total	Aufwand	2'435	2'750	2'833		2'840	2'903	2'961
	Ertrag	1'382	1'354	1'448		1'451	1'454	1'458
Leistungsgruppen								
Sicherheit	Aufwand	389	383	393				
	Ertrag	271	257	262				
	Saldo	**118**	**126**	**131**	**4%**			
Bauwesen	Aufwand	337	509	354				
	Ertrag	87	120	70				
	Saldo	**250**	**389**	**284**	**-27%**			
Verkehr	Aufwand	1'062	1'207	1'284				
	Ertrag	344	301	342				
	Saldo	**718**	**906**	**942**	**4%**			
Ver- und Entsorgung	Aufwand	472	475	495				
	Ertrag	465	468	485				
	Saldo	**7**	**7**	**10**				
Umwelt	Aufwand	175	177	307				
	Ertrag	215	209	289				
	Saldo	**-40**	**-32**	**18**	**625%**			

Investitionsrechnung

(Kosten in Tausend CHF)	R 2024	B 2025	B 2026 *	Abw. %	P 2027 **	P 2028 **	P 2029 **
Ausgaben	461	194	0		1'100	1'000	0
Einnahmen	602	100	0				0
Nettoinvestitionen	**-141**	**94**	**0**	**-100%**	**1'100**	**1'000**	**0**

Erläuterungen zu den Finanzen (inkl. Reporting zu Vorjahresbudget)

Dieser Aufgabenbereich schliesst mit einem Minderaufwand von CHF 11'240 gegenüber dem Vorjahresbudget.

Sicherheit: Der um CHF 5'050 höherer Aufwand im Vergleich zum Budget 2025 erklärt sich durch höhere Umlagekosten von CHF 5'200 beim Zivilschutz. Die Salden bei der Feuerwehr sind im Niveau des Vorjahres.

Bauwesen: Der Minderaufwand von CHF 104'890 erklärt sich durch tiefere Abschreibungen von CHF 75'300 aufgrund von Verschiebung bei der Projektrealisierung der Ortsplanung. Aufgrund von Anpassungen bei den Pensen sind die Personalkosten für das Bauamt um CHF 29'000 tiefer als im Vorjahr budgetiert.

Verkehr: Höherer Unterhaltsaufwand des kommunalen Strassennetzes führt zu einem Mehraufwand von CHF 34'890.

Ver- und Entsorgung: Die Abweichung zum Vorjahresbudget beträgt CHF 3'500 und ist somit immateriell. Die Salden der Spezialfinanzierungen sind im gleichen Niveau wie im Vorjahr.

Umwelt: Die Abweichung zum Vorjahresbudget beträgt CHF 50'200. Eine Vorlage vom Kanton führt zu einem Aufwand von CHF 121'000 für eine Analyse von möglichen Ablagerungsstandorte von Altlasten an den Orten Guggermöösli, Burstel, Talwäldli und Huben. Der Kanton leistet eine Rückerstattung von 80%. Im Vorjahr wurde eine einmalige Rückzahlung im Bereich Wasserbau von CHF 18'600 aufgrund des Wirkungsberichts AFR18 im Budget aufgenommen. Die Konzessionseinnahmen wurden, aufgrund von neuen Berechnungen, um CHF 7'000 tiefer budgetiert.

Investitionsrechnung: Aufgrund von laufenden Abklärungen sind für das Jahr 2026 keine effektiven Investitionen planbar. Mögliche Ergebnisse der Abklärungen lösen Planungskosten aus, welche eine effiziente Investitionsplanung ermöglicht.

7 Steuern und Finanzen

Ressortleiter Finanzen: Markus Schwarzentruber

*Beschluss **Kenntnisnahme

Der Aufgabenbereich Steuern und Finanzen umfasst die Leistungsgruppen

Leistungsgruppe	Konto / Aufgaben
Finanzen	Finanzamt
Steuern	Steueramt Allgemeine Gemeindesteuern Sondersteuern
Finanzausgleich	Finanzausgleich
Kapitaldienst	Zinsen
Übrige Aufwendungen und Erträge	Auflösung Aufwertungsreserven Neutrale Aufwendungen und Erträge
Abschluss	Abschluss

Leistungsauftrag*

Der Bereich Steuern und Finanzen hat die Verantwortung für die Steuerveranlagung und den Steuerbezug. Er gewährleistet ein korrektes Rechnungswesen und ein pünktliches Zahlungswesen für die Gemeinde. Zudem sorgt er für die Erstellung von transparenten und klaren Entscheidungsgrundlagen für den Gemeinderat und die Gemeindeversammlung. Finanzielle Risiken werden durch ein angemessenes internes Kontrollsystem erkannt und minimiert. Kundenanliegen im Finanzbereich werden kompetent und zeitnah bearbeitet.

Bezug zum Legislaturprogramm

Im Rahmen des Legislaturprogramms wird angestrebt, einen gesunden Finanzhaushalt sicherzustellen. Dazu gehört die kontinuierliche Prüfung und Optimierung der Aufgaben im Finanzbereich, um Effizienz und Effektivität zu gewährleisten.

Die Umsetzung der Finanzstrategie ist ein zentraler Punkt, um langfristige finanzielle Stabilität zu erreichen. Diese Strategie wird regelmässig aktualisiert, um auf Veränderungen in der finanziellen Situation der Gemeinde oder in den gesetzlichen Rahmenbedingungen reagieren zu können.

Lagebeurteilung und Umsetzung des Legislaturprogramms

Gesunder Finanzhaushalt sicherstellen

Für das Jahr 2026 ist gemäss Finanzstrategie keine Steuererhöhung vorgesehen. Der aktuelle Steuerfuss der Gemeinde Grosswangen wird im regionalen Umfeld als attraktiv angesehen. Die Steuerkraft der Gemeinde entwickelt sich leicht positiv. Künftige Investitionen können zu einem massiven Anstieg der Fremdverschuldung führen. Das wiederum kann sich auf eine Erhöhung des Steuerfusses auswirken. Unsere Finanzstrategie lässt eine Erhöhung des Steuerfusses ab einer Fremdverschuldung von CHF 5'000 pro Einwohner zu. Anhand der Prognosen vom Gemeinderat, wird die

Fremdverschuldung ab dem Jahr 2028 auf über CHF 5'000 ansteigen. Daraus resultiert eine mögliche Erhöhung der Steuern. In den letzten Jahren schloss die Gemeinde ihre Rechnungen jeweils mit einem Überschuss ab, der teilweise auf buchhalterische Mehrerträge zurückzuführen ist. Der Finanzhaushalt wird auch im kommenden Jahr bedarfsgerecht geführt, damit auch zukünftig die relevanten Finanzkennzahlen eingehalten werden können.

Chancen / Risikenbetrachtung

Chance/Risiko	Mögliche Folgen	Priorität	Massnahmen
Chance: Potenzial für Bevölkerungswachstum	Steuerwachstum	mittel	Förderung von qualitativ gutem Wohn- und Lebensraum (Eichzelg Süd)
Chance: Regional attraktiver Steuerfuss	Wachstum der Bevölkerung	mittel	Qualitatives Wachstum anstreben durch Förderung von qualitativ gutem Wohn- und Lebensraum
Risiko: Neue zusätzliche Aufgaben, die von Bund und Kanton an die Gemeinde delegiert werden	Höherer Aufwand	mittel	Aktive politische Einflussnahme
Risiko: Zinsen steigen an	Höherer Zinsaufwand	tief	Zinsmarkt beobachten und vergleichen
Risiko: Fehlerhafte Finanzplanung / Berichterstattung	Fehlentscheidungen	hoch	Personalschulung, Beratung durch strategisches Control Organ, Revision, Budget
Risiko: Ungenügender / falscher Versicherungsschutz	Finanzschaden durch fehlende / mangelnde Versicherung	tief	regelmässige Überprüfung mit Versicherungsexperte / Broker, aktuelle Inventare führen, periodisch Konkurrenzofferten einholen
Risiko: Wegzug Top Steuerzahlende wegen Verlust Lebens-/ Arbeitsqualität oder schlechter Wirtschaftslage, Gesetzesanpassungen	Sinkende Einnahmen, Steuerfusserhöhung, Wegzug von Top-Steuerzahlenden aus Unzufriedenheit	hoch	gutes Dienstleistungsangebot in Gemeinde erhalten, Einflussnahme bei Kanton, Besuche bei grösseren Unternehmen, gute Lebensqualität für Bevölkerung erhalten, Neuansiedlung, attraktiver Wohnraum

Massnahmen und Projekte

(Kosten in Tausend CHF)	Status	Kosten Total	Zeitraum	ER/IR	B 2025	B 2026	P 2027	P 2028	P 2029

Messgrössen

Messgrösse	Art	Zielgrösse	R 2024	B 2025	B 2026	P 2027	P 2028	P 2029
Einhalten sämtlicher Finanzkennzahlen	insgesamt 8 Finanzkennzahlen	alle erfüllt (8)	8	5	5	5	5	5
Attraktiver Steuerfuss	Steuerfuss Gemeinde	≤ 2.00 E.	1.85	1.85	1.85	1.85	2.05	2.05

Entwicklung der Finanzen

Erfolgsrechnung

(Kosten in Tausend CHF)		R 2024	B 2025	B 2026 *	Abw. %	P 2027 **	P 2028 **	P 2029 **
Saldo Globalbudget		**-12'268**	**-11'847**	**-13'430**	**13%**	**-13'935**	**-15'898**	**-16'164**
Total	Aufwand	910	992	929		757	779	868
	Ertrag	13'178	12'839	14'359		14'692	16'677	17'032
Leistungsgruppen								
Finanzen	Aufwand	333	362	361				
	Ertrag	333	362	361				
	Saldo	**0**	**0**	**0**				
Steuern	Aufwand	256	287	306				
	Ertrag	9'255	8'718	10'013				
	Saldo	**-8'999**	**-8'431**	**-9'707**	**15%**			
Finanzausgleich	Aufwand	52	52	0				
	Ertrag	2'519	2'688	2'987				
	Saldo	**-2'467**	**-2'636**	**-2'987**	**13%**			
Kapitaldienst	Aufwand	259	281	252				
	Ertrag	621	672	649				
	Saldo	**-362**	**-391**	**-397**	**2%**			
Übrige Aufwendungen und Erträge	Aufwand	10	11	11				
	Ertrag	450	400	350				
	Saldo	**-440**	**-389**	**-339**	**13%**			

Investitionsrechnung

(Kosten in Tausend CHF)	R 2024	B 2025	B 2026 *	Abw. %	P 2027 **	P 2028 **	P 2029 **
Ausgaben	0	0	0		0	0	0
Einnahmen	0	0	0		0	0	0
Nettoinvestitionen	**0**	**0**	**0**		**0**	**0**	**0**

Erläuterungen zu den Finanzen (inkl. Reporting zu Vorjahresbudget)

Dieser Aufgabenbereich schliesst mit einem Mehrertrag von CHF 1'582'820 gegenüber dem Vorjahresbudget.

Finanzen: Das budgetierte Ergebnis in der Leistungsgruppe Finanzen ist im Vergleich zum Vorjahresbudget um CHF 1'090 tiefer und somit immateriell.

Steuern: In dieser Leistungsgruppe beträgt der budgetierte Mehrertrag CHF 1'276'380. Aufgrund von aktuellen Zahlen und Erfahrung aus dem Jahresabschluss 2024 wird im Bereich der allgemeinen Gemeindesteuern von einem Mehrertrag von CHF 942'000 im Vergleich zum Budget 2025 ausgegangen. Kalkulationen des Kantons zeigen eine Erhöhung der OECD-Beiträge um CHF 341'200. Mit CHF 20'000 wurden die Forderungsverluste bei den Steuern höher als im Vorjahr budgetiert. Der Steuerfuss bleibt unverändert bei 1.85 Steuereinheiten.

Finanzausgleich: Der Nettoertrag aus dem Finanzausgleich ist insgesamt um CHF 351'100 höher als im Vorjahr. Der Ressourcenausgleich hat um CHF 210'050 zugenommen, während der Lastenausgleich um CHF 88'900 gestiegen ist. Der Beitrag an den Härteausgleich muss nicht mehr geleistet werden.

Kapitaldienst: Die Abweichung zum Vorjahresbudget ist um CHF 4'600 tiefer und somit immaterieller. Mehr- und Minderaufwände kompensieren sich innerhalb dieser Leistungsgruppe.

Übrige Aufwendungen und Erträge: Im Rahmen der Finanzplanung ist vorgesehen, die Entnahme aus der Aufwertungsreserve planmässig um CHF 50'000 zu reduzieren. Für das Jahr 2026 ist eine Entnahme in der Höhe von CHF 350'000 geplant.

8 Infrastruktur

Ressortleiter Finanzen: Markus Schwarzentruber

*Beschluss **Kenntnisnahme

Der Aufgabenbereich Infrastruktur umfasst die Leistungsgruppen

Leistungsgruppe	Konto / Aufgaben
Schulbauten	Kalofenschulhaus Meilischulhaus, Meilihalle Kalofenhalle Übrige Schulbauten Dorfstrasse 1 Schulliegenschaften allgemein
Übrige Liegenschaften Verwaltungsvermögen	Verwaltungsgebäude Hackergass (Werkhof)
Sport und Kultur	Ochsensaal Sportanlage Gutmoos
Liegenschaften Finanzvermögen	Mooshof Hackergass (Tiefgarage) Landwirtschaftliche Grundstücke Wälder Finanzvermögen übriges

Leistungsauftrag*

Der Bereich Infrastruktur ist verantwortlich für den Betrieb und die Instandhaltung aller Gebäude und Sportanlagen der Gemeinde, mit Ausnahme des Betagtenzentrums Linde. Ziel ist es, eine optimale Nutzung der eigenen und gemieteten Gebäude im Einklang mit der Finanz- und Immobilienstrategie sicherzustellen. Der Bereich Infrastruktur verwaltet alle Immobilien im Besitz der Gemeinde und sorgt für eine marktgerechte Vermietung oder Verpachtung. Die gemeindeeigenen Landreserven dienen als strategische Reserve und werden im Rahmen der Finanz- und Immobilienstrategie verwaltet.

Bezug zum Legislaturprogramm

Im Rahmen des Legislaturprogramms wird angestrebt, das Infrastrukturportfolio aktiv zu bewirtschaften. Dies umfasst die kontinuierliche Aktualisierung des Portfolios, um sicherzustellen, dass alle Immobilien den aktuellen Bedürfnissen der Gemeinde entsprechen und effizient genutzt werden.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Erfassung des gemeindeeigenen Strassennetzes. Diese Erfassung ist entscheidend für die Planung von Instandhaltungs- und Investitionsmassnahmen sowie für die langfristige Strategie zur Pflege und Entwicklung der Infrastruktur.

Die Instandsetzung von bestehenden Gebäuden und Anlagen wird ebenfalls priorisiert, um deren Funktionalität und Sicherheit zu gewährleisten. Dies trägt nicht nur zur Werterhaltung bei, sondern auch zur Zufriedenheit der Nutzerinnen und Nutzer.

Lagebeurteilung und Umsetzung des Legislaturprogramms

Das Infrastrukturportfolio wird aktiv bewirtschaftet

Die Lichtanlagen der Schulliegenschaften müssen saniert und auf energiesparende Leuchtmittel umgebaut werden. Im Budgetjahr 2026 ist mit der zweiten Etappe der Ersatz der Umgebungsbeleuchtung, sowie die Beleuchtung vom Kalofenschulhaus geplant. Im Jahr 2025 wurden die beiden Objekte "3-fach Turnhalle" und "Meilischulhaus" bereits umgesetzt.

Bei unseren Schulliegenschaften erfüllt die Wärmeerzeugung die vorgegebenen Messwerte nicht mehr. Die Heizung muss deshalb im Jahr 2026 ersetzt werden.

Im Jahr 2024 haben wir das elektronische Schliesssystem, mit Batch, bei den Aussentüren der Schulliegenschaften umgesetzt. Mit der Erweiterung des Schliesssystems auf alle Innentüren, werden wir die Sicherheit in der Schule weiter steigern.

Der Schulraum verknappt sich zunehmend. Für die Schulraumplanung wurde eine Analyse mit Prognose des Schulraumbedarfes der nächsten 10 Jahre erstellt. Die Prognose zeigt auf, dass die Gemeinde Grosswangen spätestens auf 2030 mehr Schulraum benötigt. Das Fachbüro Zeitraum AG Luzern empfiehlt uns einen Planungskredit in der Höhe von CHF 350'000 für eine Schulraumerweiterung in das Budget 2026 aufzunehmen. Ein allfällig benötigter Sonderkredit wird im Jahr 2026 vom Gemeinderat beantragt.

Chancen- / Risikenbetrachtung

Chance/Risiko	Mögliche Folgen	Priorität	Massnahmen
Chance: Gutes Raumangebot	Breites Angebot für Aktivitäten, Entwicklungen ist möglich	hoch	Raumnutzung weiter optimieren
Chance: Landreserven im Finanzvermögen	Möglichkeiten für Realersatz und Steuerung der Bautätigkeit	mittel	Sorgfältige Steuerung der Entwicklung
Risiko: Unterhalt aus finanziellen Überlegungen vernachlässigen (Unterinvestition)	Wertverlust, Investitionsstau	mittel	Unterhaltsplanung einhalten, Finanz- und Immobilienstrategie
Risiko: Projektrisiken eigener Infrastruktur: bei fehlerhafte Kostenplanung / Ausschreibung, mangelnde Planung	Hohe Mehrkosten, grosse Zeitverzögerungen, Imageverlust	mittel	Projektauftrag, Kommunikationskonzept, Controlling Kosten/ Termine/ Qualität
Risiko: Mehrbedarf an Schulraum durch Bevölkerungswachstum	Hohe Schülerzahlen und wenig Raum	hoch	Schulraumplanung vorantreiben

Massnahmen und Projekte

(Kosten in Tausend CHF)	Status	Kosten Total	Zeitraum	ER/IR	B 2025	B 2026	P 2027	P 2028	P 2029
Schulanlage, Erneuerung Beleuchtung	Planung/ Umsetzung	628	2026	IR	265	363			
Schulliegenschaft, Erneuerung Heizung	Planung/ Umsetzung	677	2026	IR	50	627			
Schule Schliesssystem Innentüren	Planung	110	2026	IR		110			
Planung und Realisierung Schulraumerweiterung	Planung	19'350	2030	IR		350		7'000	12'000

Unterhaltsarbeiten Hackergasse	Planung	498	2029	IR			120	193	185
Unterhaltsarbeiten Kalofenschulhaus	Planung	1'941	2029	IR			848	1'340	117
Schulanlage, Sanierung Aussentreppe	Planung	65	2028	IR				65	

Messgrössen

Messgrösse	Art	Zielgrösse	R 2024	B 2025	B 2026	P 2027	P 2028	P 2029
Regelmässige Wartung Turngeräte	Wartung pro Jahr	1x	1x	1x	1x			
Infrastrukturportfolio ist jährlich aktualisiert	Aktualisierung pro Jahr	1x	1x	1x	1x	1x	1x	1x

Entwicklung der Finanzen

Erfolgsrechnung

(Kosten in Tausend CHF)		R 2024	B 2025	B 2026 *	Abw. %	P 2027 **	P 2028 **	P 2029 **
Saldo Globalbudget		**131**	**309**	**554**	**79%**	**744**	**767**	**970**
Total	Aufwand	2'599	2'860	3'200		3'257	3'280	3'483
	Ertrag	2'468	2'551	2'646		2'513	2'513	2'513
Leistungsgruppen								
Schulbauten	Aufwand	1'993	2'031	2'050				
	Ertrag	1'993	2'031	2'050				
	Saldo	**0**	**0**	**0**				
Übrige Liegenschaften Verwaltungsvermögen	Aufwand	234	281	275				
	Ertrag	234	281	275				
	Saldo	**0**	**0**	**0**				
Sport und Kultur	Aufwand	155	179	175				
	Ertrag	155	179	175				
	Saldo	**0**	**0**	**0**				
Liegenschaften Finanzvermögen	Aufwand	217	369	700				
	Ertrag	86	60	146				
	Saldo	**131**	**309**	**554**	**79%**			

Investitionsrechnung

(Kosten in Tausend CHF)	R 2024	B 2025	B 2026 *	Abw. %	P 2027 **	P 2028 **	P 2029 **
Ausgaben	96	425	1'465		724	8'598	12'302
Einnahmen	0	0	0		0	0	0
Nettoinvestitionen	**96**	**425**	**1'465**	**245%**	**724**	**8'598**	**12'302**

Erläuterungen zu den Finanzen (inkl. Reporting zu Vorjahresbudget)

Dieser Aufgabenbereich schliesst mit einem Mehraufwand von CHF 244'850 gegenüber dem Vorjahresbudget.

Schulbauten: Der Aufwand im Bereich Schulbauten ist um CHF 18'950 tiefer budgetiert als im Vorjahr. Verglichen auf das Gesamtvolumen dieser Leistungsgruppe ist die Abweichung immateriell. Kleinere Budgetüberschreitungen bzw. -unterschreitungen egalisieren sich innerhalb dieser Leistungsgruppe.

Übrige Liegenschaften Finanzvermögen Der budgetierte Aufwand ist um CHF 5'300 tiefer als im Vorjahr. Der höhere Aufwand für Unterhalt und Entsorgung von CHF 7'000 wird mit dem tieferen kalkulatorischen Aufwand von CHF 11'300 gedeckt.

Sport und Kultur: Der budgetierte Aufwand ist um CHF 4'200 tiefer als im Vorjahr. Dies ist überwiegend auf einen tieferen kalkulatorischen Aufwand von CHF 3'600 zurückzuführen.

Liegenschaften Finanzvermögen: Die Liegenschaften des Finanzvermögens verzeichnen einen Mehraufwand von CHF 244'860. Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf den budgetierten Aufwand von CHF 62'900 für Abrisskosten von Objekten zurückzuführen, deren Unterhalt oder Renovierung sich finanziell nicht mehr lohnt. Für die neu erschaffene und notwendige Arbeitsstelle wurden CHF 34'000 Lohnaufwand budgetiert. Die Sanierung des Ökonomiegebäudes führt zu einem Aufwand von CHF 20'000. Mit der Kündigung vom Wohnhaus Mooshof, werden die Mieterträge um CHF 11'700 tiefer ausfallen. Neu in dieser Leistungsgruppe wurden die Alterswohnungen gegliedert. Diese sind mit einem Aufwandüberschuss von CHF 107'100 budgetiert.

Investitionsrechnung: Aufgrund des Alters, fehlender Ersatzteile und gesetzlicher Vorgaben müssen die Lichtanlagen der Schulliegenschaften erneuert werden. Dies führt zu Ausgaben von CHF 250'000 beim Kalofenschulhaus und CHF 113'000 bei der Umgebungsbeleuchtung. Diese Investitionen werden künftig zu Energieeinsparungen führen. Zudem muss die Wärmeerzeugung der Schulliegenschaften im Jahr 2026 erneuert werden, hierfür wurden CHF 642'000 im Budget geplant. Der Ersatz der Heizung ist ein gebundener Aufwand, somit ist ein Sonderkredit hinfällig. Analysen des Schulraumbedarfes haben ergeben, dass der Schulraum erweitert werden muss. Um die Realisierung voran zu bringen, wurden CHF 350'000 für die Planung budgetiert.